

Liebesvater Herr!

Ihre Barmherzigkeit, meine Bräuterei und  
 Reizigkeit zu befähigen, wird wohl  
 um mich forren. Ich habe in der letzten  
 Wochen sehr viele unwillkürliche  
 Intermissionen gelobt in. Daher nicht Gala-  
 zenszeit gefunden, Ihnen meine un-  
 derselben Brief zu senden und das von  
 Ihnen „Märchen von den sieben Ra-  
 ben“ zu übersetzen. Leider ist es mir  
 jetzt nicht mehr möglich, Ihnen persönlich  
 meine Briefe zu senden. Die wollen  
 es demnach gütlich aufschreiben, wenn

ich diesen May wüßte, um Ihnen beim  
Abschied meinen herzlichsten, vollsten Gede-  
hen zu senden. Möge es Ihnen sehr wohl  
gehen. Ich bedrücke am liebsten, daß  
ich bald das herzlichste Wiedersehen  
noch erhalten müßte, daß ein voll-  
kommenes sein!

Mit Ihnen und Ihrer nachherigen  
Gemeinschaft herzlichst verbunden, ver-  
bleibe ich in Verehrung

Ihr ergebener

A. Rivius Fürst  
von Leipzig.

Wien, 14. Nov. 1851.





